



**ILF**

*Institut für  
Lösungsorientierung  
und Familienrecht*

**Fortbildungsreihe „Bindung“**

## **Erkennen von Bindungsvernachlässigung und Gewalt bei Säuglingen und Kleinkindern**

**am 15. und 16.06.2015 jeweils von 10–17 Uhr**



Dozentin:

**Dr. Mauri Fries**

Dipl.-Psychologin

Entwicklungspsychologin und Entwicklungspsychologische Beraterin  
(EinPrimaBild)

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Systemische Familientherapeutin und Supervisorin

### **Leitidee:**

Bei Säuglingen und Kleinkindern sind die Helfer/innen bzw. anderen Fachkräfte in besonderem Maße darauf angewiesen, die Äußerungen von Bedürfnissen und Befindlichkeiten im kindlichen Verhalten sehr genau zu beobachten und vor dem Hintergrund der konkreten Situation und des Alters entwicklungspsychologisch verstehen zu können. Sollten die Säuglinge und Kleinkinder bereits entwicklungsgefährdende Erfahrungen mit ihren Eltern gemacht haben (drohende Kindeswohlgefährdung), so ist mit diskreten, aber beobachtbaren Verhaltensanpassungen zu rechnen. Diese Verhaltensanpassungen haben die Funktion, Bedrohungen zu reduzieren, Reaktionen von Bezugspersonen überhaupt zu erhalten oder vorhersagbar zu machen.

Mittlerweile gibt es genügend empirische Hinweise aus der Hirnforschung, aber auch aus der Stress- und Traumaforschung, dass frühe hochriskante Beziehungserfahrungen langfristige Folgen für die Entwicklung

eines Menschen haben. Um Säuglinge und Kleinkinder zu schützen und Eltern zu unterstützen sowie langfristige Risiken zu vermeiden, erweist sich eine genaue, auf entwicklungspsychopathologischen Erkenntnissen beruhende Verhaltensbeobachtung des Kindes als besonders hilfreich. Sie führt zu mehr Klarheit und Sicherheit in der Einschätzung der Situation des Kindes. Sie erleichtert die Kommunikation mit den Eltern in oftmals emotional stark belasteten Situationen und sie unterstützt Helfer/innen bzw. andere Fachkräfte, sich in hochkomplexen Situationen immer wieder auf die Abwendung der Gefährdung des Kindes und die Einleitung entwicklungsförderlicher Hilfen (Perspektivenplanung) zu konzentrieren.

### **Methoden:**

Die Fortbildung besteht aus theoretischem Input, Videoaufnahmen zu Verhaltensbeobachtungen, Kleingruppenarbeit und Rollenspielen

### **Zielgruppe:**

Sachverständige im Familienrecht, Verfahrensbeistände, Umgangspfleger/innen, Psychologen/innen, Juristen/innen, Sozialarbeiter/innen, Pädagogen/innen

### **Inhalt:**

- Einführung in die Verhaltensbeobachtung bei Säuglingen und Kleinkindern
- Frühe Alarmsignale der Kinder vor dem Hintergrund bisheriger Beziehungserfahrungen sehen und verstehen
- Verhaltensbeobachtung des Kindes als Grundlage der Dokumentation und Kommunikation mit anderen Reifefunktionen